



# HIV+ICH

Erik Tenberken und seine Erfahrungen mit dem Virus

## LUSTSEUCHE IST ZURÜCK

In den letzten Wochen war es beim regelmäßigen Studium der Internetportale nicht zu übersehen: Auf *n-tv* und *Spiegel online* sprangen mir Schlagzeilen entgegen wie „Die Rückkehr der Lustseuche“ und „Zahl der Syphilis-Fälle nimmt zu“ oder „Die Krankheit von Casanova, Friedrich Nietzsche und Heinrich Heine ist zurück“. Auch in der anderen Medien wurde die Nachricht wiederholt aufgenommen.

Nicht nur gefühlt hat bei uns in der Apotheke das Thema ebenfalls verstärkt an Präsenz gewonnen. Neben der häufigeren Abgabe von Medikamenten zur Behandlung der Syphilis werden wir immer wieder von Patienten angesprochen, die einen unerklärlichen Hautausschlag haben – und überhaupt nicht auf die Idee kommen, dass dieser etwas mit einer Syphilis-Infektion zu tun haben könnte. Selbstheilungsversuche mit Salben machen es einem Arzt dann nur schwerer, das wahre Problem zu erkennen.

Viele Patienten sind nicht ausreichend über die Gefahren einer Ansteckung mit dem Syphilis-Erreger informiert, oder sie sehen wegen der guten Behandlungsmöglichkeiten keine wirkliche Gefahr darin. Der Verweis an den Arzt und die Empfehlung einer Untersuchung sind natürlich die sinnvolle und einzig mögliche erste Hilfestellung von unserer Seite.

Erreger der Syphilis ist das Bakterium *Treponema pallidum*. Die Infektion erfolgt über Schleimhautkontakt von Mensch zu Mensch und beginnt in Stadium I typischerweise mit einem schmerzlosen Schleimhautgeschwür und einer Lymphknotenschwellung, was nach vier bis sechs Wochen auch unbehandelt wieder abheilt. Unbehandelt entwickeln sich im Stadium II nach zirka acht Wochen Fieber, Abgeschlagenheit und charakteristische Hautausschläge. Diese Symptome sind auffälliger, wobei dabei trotzdem oft nicht an die Möglichkeit einer Syphilis gedacht wird. Schlapp sein kann man

in unseren Zeiten von Burn-out ja immer mal sein, oder? Im späten Stadium zeigen sich dann neurologische Symptome und der Befall der inneren Organe. Spätestens hier merkt jeder, dass etwas nicht stimmt und dass man Hilfe braucht.

Der Erreger ist mit Penizillin gut behandelbar, allerdings steigt mit der Länge der Infektionsdauer auch die Dauer der Therapie. Daher ist es wichtig, sich regelmäßig bei den gesundheitlichen Kontrollen in der Arztpraxis untersuchen zu lassen. Empfohlen wird die Untersuchung von der Deutschen Aids-Hilfe bei häufig wechselnden Partnern ein- bis zweimal im Jahr.

Was das alles mit HIV zu tun hat? Nun, das gleichzeitige Auftreten beider Infektionen sehen wir in der Apotheke häufiger, da die durch die Syphilis geschädigten Schleimhäute leichtere Eintrittspforten für die HI-Viren sind. Zudem sind die durch den Syphilis-Erreger hervorgerufenen Geschwüre selber höchst ansteckend. Neben anderen sexuell übertragbaren Krankheiten hat die Syphilis in Hinsicht auf HIV das höchste Risiko. Gerade in großen Städten wie Köln, Berlin, Hamburg, Frankfurt am Main und München sind die Zahlen bei Männern besonders nach oben geschnellt.

Ein Zusammenhang mit dem Anstieg von HIV-Infektionen konnte bislang aber nicht nachgewiesen werden. Dies erklärte mir einer unserer Schwerpunktärzte damit, dass viele Patienten mit einer Syphilis-Infektion bereits HIV-positiv seien und sich nicht mehr ausreichend beim Sex schützen. Frei nach dem Motto: Was soll mir als Positiver denn noch passieren können? Eine Menge, wie man sieht. Auch bei der Syphilis helfen Kondome dabei, Infektionen zu vermeiden; dabei darf man die Gefahr einer Übertragung beim Oralverkehr allerdings nicht vergessen.

*Erik Tenberken von der Birkenapotheke in Köln ist Gründungsmitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft HIV-kompetenter Apotheken, [www.dahka.de](http://www.dahka.de)*

*„Viele Patienten kommen überhaupt nicht auf die Idee, es mit einer Syphilis-Infektion zu tun zu haben“*

**FAKT:** Im Vergleich zum Jahr 2010 sind die Infektionszahlen mit Syphilis bei den Männern um bemerkenswerte 23 Prozent gestiegen